



„Mehr Anerkennung für all das Gute, das hier passiert und weniger jammern.“

Wertschätzer:
Bernhard Vögel, 17 Jahre
Nellenburg, Doren

Was bedeutet Wertschätzen für dich?

Wertschätzen bedeutet für mich, zuerst zu sehen und zu erkennen, was wirklich wichtig ist. Jeder hat da eine andere Sicht – was der eine besonders schätzt, ist für den anderen vielleicht weniger von Bedeutung. Und dann gehört es für mich auch unbedingt dazu diese Wertschätzung auch wirklich auszusprechen – sagen, was man wertschätzt. Das fällt nicht immer leicht.

„Und oft merken wir erst, wie viel uns etwas bedeutet, wenn es nicht mehr da ist oder wir es verlieren.“

Statt dann zu jammern, sollten wir bereits vorher überlegen, wen und was wir wertschätzen und bewusster dankbar sein. Wertschätzen bedeutet für mich, achtsam mit Menschen und der Natur umzugehen und Verantwortung zu übernehmen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Bauernhof meiner Eltern.

Dort habe ich schon als Kind gesehen, wie viel Arbeit und Hingabe in der Land- und Forstwirtschaft stecken. Es geht nicht nur um den Wald oder die Tiere, sondern darum, dass wir Verantwortung für alles übernehmen, was uns umgibt. Wir müssen darauf achten, dass die Natur auch in Zukunft noch so funktioniert und uns versorgt. Für mich ist das echte Wertschätzung.

Wen oder was schätzt du besonders wert?

Ich schätze die Natur, in der wir leben, sehr. Der Hof meiner Eltern in der Nellenburg liegt einfach wunderschön. Jeden Morgen kann ich aus dem Fenster schauen und die Gämse sehen, die frei herumspringen – das ist ein Gefühl von Freiheit, die hier so besonders ist und die ich sehr zu schätzen weiß. Wir haben keine direkten Nachbarn, was uns die Freiheit gibt, zum Beispiel auch mal mitten in der Nacht mit Freunden zu feiern, ohne dass es jemanden stört. Was mir außerdem sehr wichtig ist, ist der Zusammenhalt in den Vereinen hier in Doren. Ich bin aktiv bei der freiwilligen Feuerwehr und der Zusammenhalt in der Gemeinschaft ist einfach großartig. Es wird immer etwas gemacht, und man weiß, dass man füreinander da ist. Dieser Zusammenhalt zeigt sich in Doren aber nicht nur bei den jungen Leuten – ich finde es ist ein tolles Miteinander von „Jung und Alt“.

Wie wertschätzt du in deinem Alltag?

Wertschätzung im Alltag bedeutet für mich, achtsam mit allem umzugehen, was uns umgibt – sowohl in der Landwirtschaft als auch im Bau.

Auf dem Hof meiner Eltern sehe ich jeden Tag, wie viel Arbeit nötig ist, um den Boden zu pflegen und die Tiere artgerecht zu halten. Als Maurer-Auszubildender merke ich, wie wichtig es ist, nachhaltig mit den Materialien auf der Baustelle umzugehen.

Alles, was wir tun, hängt mit der Natur zusammen. Wir müssen erkennen, dass unsere Art, mit den Ressourcen umzugehen, direkt Einfluss auf das Klima hat. Nachhaltigkeit ist ein großes Thema, egal ob im landwirtschaftlichen Betrieb oder beim Bau.

Wir können alle mit kleinen, aber wichtigen Schritten dazu beitragen, die Natur zu bewahren und das Klima zu schützen.

Mich mit diesen Themen für die Zukunft zu beschäftigen, ist für mich ein wichtiger Teil meiner alltäglichen Wertschätzung. Auch wenn wir heute noch nicht perfekt sind, können wir durch nachhaltige Land- und Forstwirtschaft und den gezielten Einsatz von grüner Energie dazu beitragen, die Natur zu bewahren und unsere CO₂-Bilanz zu verbessern.

„Wertschätzen bedeutet für mich, achtsam mit Menschen und der Natur umzugehen und Verantwortung zu übernehmen.“

Ich glaube, dass es für uns wichtig ist, diese Verantwortung ernst zu nehmen und mit jedem Schritt einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Zukunft zu leisten. So kann zum Beispiel heute schon jeder Hof, der mit den richtigen Maßnahmen und Innovationen arbeitet, einen positiven Effekt auf das Klima haben – und sogar mehr CO₂ binden, als er ausstößt.

Wie können wir das Tun der Menschen wertschätzen, die sich um unsere Wertschätze kümmern?

„Ich finde es wichtig, dass das, was andere für uns hier in Doren tun, sichtbarer wird.“

Vieles passiert im Hintergrund, was wir als selbstverständlich ansehen – aber das ist es nicht. Die Landwirte in der Region kümmern sich zum Beispiel um die Landschaftspflege, mähen sogar das Gras an den Straßenrändern, obwohl sie es nicht müssten.

Ohne diese Arbeit würde Doren sicher nicht so schön und gepflegt aussehen. Oder auch das Beispiel der freiwilligen Feuerwehr – sie sind immer bereit, schnell und tatkräftig zu helfen, wenn es brennt oder ein Notfall passiert. Und dafür proben sie zwei Mal pro Monat, um im Ernstfall bestens vorbereitet zu sein.

Wertschätzung gegenüber den Menschen auszudrücken, bedeutet für mich auch, die Angebote hier im Dorf zu nutzen – sei es beim Spar einkaufen oder die Feste der Vereine besuchen. Wenn wir das tun, zeigen wir, dass wir dankbar sind für das, was wir haben. Vielleicht wäre es auch schön, ein Wertschätzer-Fest zu organisieren, um all diese tollen Sachen und die Menschen dahinter mal richtig zu feiern.

Wie und was können wir in Doren mehr wertschätzen?

In Doren gibt es viele Dinge, die wir oft als selbstverständlich ansehen – dabei sind sie es nicht. Schnell wird über Dinge gemeckert, wenn sie nicht perfekt laufen. Doch wenn man darüber nachdenkt, sollte man vielmehr dankbar sein für die Menschen, die sich die Mühe machen und mit ihrer Arbeit oder ihrem freiwilligen Engagement echten Wert für alle schaffen. Dazu gehört für mich zum Beispiel das Schneeräumen zu jeder Tages- und Nachtzeit, das Entsorgen des Mülls und die zuverlässige

Wasserversorgung. Und wenn man etwas Wertvolles hat, sollte man sich darum kümmern. Es ist wie beim Wald: Ein Wald kann nur wachsen und gedeihen, wenn man sich regelmäßig um ihn kümmert. Manchmal muss man kranke Bäume fällen oder große Bäume entfernen, die anderen das Licht rauben, um Platz für Neues zu schaffen – genauso wie bei uns, wenn etwas nicht funktioniert, kann man nicht einfach abwarten. Man muss aktiv etwas tun, um es besser zu machen.

Auch in Doren sollten wir an die Zukunft denken und nicht nur schauen, was wir heute haben, sondern auch, wie wir es für die nächsten Generationen entwickeln. Was wir heute tun, entscheidet, wie es morgen hier aussieht. Genau wie beim Wald: Wenn wir ihn pflegen, bleibt er stark und wächst weiter. Auch die Angebote im Dorf – von den Geschäften bis zu den Vereinen – verdienen mehr Beachtung. Wenn man hier im Dorf einkaufen geht oder die lokalen Feste besucht, unterstützt man das Leben in der Gemeinde. Ich fände es gut, wenn mehr Menschen das auch aktiv nutzen und damit zeigen, wie sehr sie das, was da ist, schätzen.